

# Zur Erinnerung

an Arthur Weil



Geburtsurkunde Arthur Weil, Abschrift von 1944

© HHSIAW Abt. 518 Nr. 915



Arthur Weil  
Foto: © Familienbesitz

verstorben sei. Laut Auskunft der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten war er dort am 17. Oktober 1940 eingeliefert worden. Nicht ermittelt werden konnte, wo Arthur Weil von 1938 bis Oktober 1940 inhaftiert war.

Arthur Weil wurde am 7. Juli 1880 in Rheingönheim (Kreis Ludwigshafen) geboren. Seine Eltern waren der Schlossermeister Adolf Weil und Barbara geb. Mayer. Im März 1907 heiratete er in Ludwigshafen Louise Mayer, die aus Mainz stammte und katholisch war. Das Ehepaar hatte drei Töchter: Johanna Emilie (1907), Luise Elisabeth (1908) und Susanne (1910). Die Familie lebte zunächst in Mainz. Nachdem die drei Töchter aus dem Haus waren und in Wiesbaden lebten, zogen auch Arthur und seine Frau Louise dorthin, in die Faulbrunnenstraße 9.

Von 1931 bis Dezember 1938 hatte Arthur Weil ein Gewerbe als Kammerjäger bei den städtischen Behörden angemeldet. Die ganze Familie litt unter den Repressalien der Nationalsozialisten. Louise Weil berichtete nach dem Krieg, dass sie dauernd durch die Gestapo bedroht wurden, eine Bekannte für 8 Tage in Haft kam, weil sie zu ihrer Familie Kontakt hielt.

Arthur Weil wurde im November/Dezember 1938 verhaftet, so die Aussage seiner Frau. Zu Tode kam er im KZ Oranienburg, Lager Sachsenhausen. Louise Weil erhielt am 16. März 1942 die telegraphische Nachricht, dass ihr Ehemann am 14. März 1942 an Ruhr

## KZ Sachsenhausen

Das KZ Sachsenhausen wurde 1936 in einem Ortsteil von Oranienburg errichtet. Oranienburg liegt nördlich von Berlin. Dieses Lager war Ausbildungsort für KZ-Kommandanten und Bewachungspersonal.

Etwa 200.000 Häftlinge sollen dorthin verbracht worden sein, nicht alle wurden registriert. Inhaftiert waren Juden, Homosexuelle, Sinti und Roma, Zeugen Jehovas und nach 1939 Kriegsgefangene und Menschen aus den besetzten Ländern Europas. Die Häftlinge mussten in Außenlagern für die Rüstungsindustrie arbeiten.

Zehntausende starben an Hunger, Krankheiten, Misshandlungen oder medizinischen Versuchen. So fügte man Häftlingen Wundinfektionen zu, um die Wirkung von Medikamenten zu testen, Kinder wurden mit Hepatitis B infiziert. Es gab auch systematische Vernichtungsaktionen. Ein sogenanntes Schuhläufer-Kommando musste täglich 40 km marschieren, um im Auftrag der Lederindustrie Schuhsohlen zu testen.

April 2012

G.K.

AKTIVES MUSEUM SPIEGELGASSE

Patenschaft für das Erinnerungsblatt:  
N.N.

© Aktives Museum Spiegelgasse



Foto © Familienbesitz

*Louise und Arthur Weil*

F 1

**Heiratsurkunde**

(Standort Ludwigshafen am Rhein Nr. 138/1907)

Der Handlungsreisende Arthur Weil, israelitisch Nr. ....  
 , wohnhaft in Rheingörsheim I, und

geboren am 7. Juli 1890 in Rheingörsheim

(Standort Nr. ....)

die Beruflose Luise Elisabeth Mayer, katholisch  
 , wohnhaft in Ludwigshafen am Rhein

geboren am 8. Juli 1886 in Mainz

(Standort Nr. ....)

haben am 30. März 1907 vor dem Standort  
 Ludwigshafen am Rhein die Ehe geschlossen.

© HHSIAW Abt. 518 Nr. 915

*Heiratsurkunde Louise und Arthur Weil, Abschrift*